

Neue Käfer-Arten aus Osch (Turkestan)

von

Dr. L. v. Heyden und Dr. G. Kraatz.

Eine im Späthherbst vorigen Jahres an Hrn. Dr. Staudinger gelangte Sendung enthielt nur wenig Tenebrioniden, dagegen einige hübsche Cetonien-Arten; es werden daher diesmal hauptsächlich nur die neuen Arten hier namhaft gemacht.

1. *Pseudotribax* Kraatz, nov. gen. *Carabidarum*.

Antennae articulis basalibus haud carinatis.

Caput vertice postico subtumido-incrassato.

Labrum subdilatatum, medio profunde impressum.

Palpi articulo ultimo tenni, labiales articulo penultimo setis 5 instructo.

Mentum dente medio subtruncato, lobos laterales fere superante.

Prothorax subtiliter punctatus, setis lateralibus duabus.

Elytra subtiliter 16-punctato-striata, interstitiis 4^o, 8^o, 12^o, 16^o punctis impressis, 8^o et 12^o punctis 10, 16^o punctis multis impresso.

Pedes validi, tarsis anticis articulis 4 pulvillatis.

Patria: Usgentum (Turkestan).

Der Käfer weicht von den *Tribax*-Arten durch die schwarze Ober- und Unterseite ab, stimmt in der Gröfse des Kopfes ziemlich mit *Spinolae* überein, den er nicht ganz an Gröfse erreicht, ist aber (namentlich der ♂) merklich schlanker und flacher; die Beine sind besonders kräftig. Die Sculptur der Fld. ist eine eigenthümliche; sie besteht aus einfachen Punktstreifen, deren Zwischenräume 4, 8, 12, 16 nach aufsen stark an eingedrückten Punkten zunehmen, so dafs 4 nur etwa 4 dergleichen enthält, 8 und 12 etwa je 10, 16 wohl gegen 20.

Nach meiner Ansicht sind *Tribax* Thoms. und *Lamprocarabus* die nächsten Verwandten des Käfers, weichen indessen durch die Sculptur von ihm ab; *Carabus Fedschenkoi* Solsky hat einen kleinen Kopf und stark erweiterte Taster, auch kleine Borstenpunkte auf dem Halsschilde. Die erhabenen Pünktchen auf den Fld. der *Tribax*-

Arten fehlen ganz, dagegen treten die eingestochenen Punkte auf dem 8ten und 12ten Zwischenraume, etwa je 10, sehr deutlich hervor.

Pseudotribax validus Kraatz.

Oblongus, niger, sat elongatus, parum convexus, capite intra antennis utrinque longitudinaliter impresso, laevi, thorace posteriori leviter angustato, lateribus late elevatis, angulis posticis productis, obtusis, subdeflexis, elytris punctato-striatis, interstitiis 8^o et 12^o, 10-punctatis, 16^o multipunctato. — Long. 25 mill.

Von ziemlich gleichbreiter Gestalt, das Halsschild nur wenig schmaler als die Fld., der Kopf ziemlich groß, die Beine kräftig, schwarz. Die Fühler sind mäsig gestreckt; Glied 2 ist auf der vorderen Hälfte oben eingedrückt, so lang wie 4, 3 bedeutend länger, 5—11 behaart, beim ♂ nicht verdickt. Der Kopf ist weniger abwärts geneigt als bei den *Tribax*-Arten, ziemlich groß, die Oberlippe nach vorn schwach verbreitert, tief eingedrückt; der Vorderrand des Kopfes ebenfalls vertieft, die Stirn zwischen den Fühlern jederseits mit einem tiefen, bürstchentragenden Punkt; von der Einlenkungsstelle der Fühler läuft ein Kiel zum Innenrande der Augen, der Kopf im Uebrigen glatt, kaum gestrichelt. Das Halsschild ist vor der Mitte leicht gerundet; die Seiten sind nach hinten allmählig breiter abgesetzt und leicht aufgebogen, die Hinterecken deutlich nach hinten vorgezogen, abgerundet, ein wenig herabgebogen; die Oberfläche ist fast gleichmäßig ziemlich dicht und fein punktiert, neben den Hinterwinkeln sanft vertieft, seitlich vor der Mitte mit zwei eingestochenen Punkten. Das Schildchen ist quer, dreieckig, erhaben, glatt. Die Fld. sind sehr gestreckt, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, in der Mitte nur wenig breiter, oben nur schwach gewölbt, mit 16 gleichmäßigen Punktstreifen, zwischen denselben glatt, aber der 4te, 8te, 12te und 16te mit den bereits beschriebenen 4, 10, 10, 20 eingedrückten Punkten; der 16te Streif steht dem Außenrande ganz nah; erhabene Pünktchen sind nicht vorhanden. Der Hinterleib hat auf den ersten drei Segmenten zwei borstentragende Punkte; die Spitze des letzten Segmentes ist etwas hinter der Mitte deutlich abgesetzt und deutlich längsgestrichelt. Der Fortsatz des Prosternums ist an der Spitze leicht geneigt, mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt; ebenso sind die Beine kräftig, die Vordertarsen-Glieder 1—4 beim ♂ quer, sehr deutlich mit Pulvillen besetzt; die Hinterschienen sind oben, mit Ausnahme der Basis und der Spitze deutlich vertieft. Dies letzte Glied der

schlanken Maxillartaster ist nur schwach, auch das der Labialtaster nur leicht verdickt; an letzteren sieht man zwei Borstenpaare vor der Mitte und eine Borste hinter derselben.

Ein Männchen von Osch.

2. *Callisthenes rugiceps* Kraatz.

Oblongo-ellipticus, niger, nitidus, capite thoraceque subopacis, illo inter oculos crebre ruguloso, utrinque impresso, epistomo alte elevato, vix emarginato, thorace transverso, supra crebre subtiliter (haud subtilissime) ruguloso, medio canaliculato, lateribus ante medium fortius rotundato, basin versus nonnihil angustato, reflexo-marginato, margine reflexo haud subito destexo (ut in C. usgentense) sed bene perspicuo, elytris thorace vix latioribus, subtiliter punctato-striatis. — Long. 26 mill.

♂. *Tarsis anticis 4 dilatatis, 3 primis subtus spongiosis.*

Dem *Callisthenes usgentensis* sehr nahe verwandt, jedoch gut von ihm unterschieden, schwarz, Kopf und Halsschild, ersterer sehr deutlich, runzlig punktirt, die Fld. nicht kaum bemerkbar, sondern fein punktirt gestreift, ihre Breite geringer als bei *usg.*, ihre Oberfläche weniger gewölbt. Die Fühler sind ganz ähnlich wie bei *usg.* gebaut, Glied 2—4 oben flach gedrückt, 3 fast doppelt so lang als 4. Der Kopf ist ganz ähnlich gebaut, wie bei *usg.*, aber zwischen den Augen dicht gerunzelt, zwischen den Runzeln punktirt. Das Halsschild ist wie bei *usg.* gebaut, der Seitenrand deutlicher abgesetzt, die Hinterecken an der Spitze nicht herabgebogen, sondern deutlich stumpf abgerundet, die Oberseite dicht und fein gerunzelt, der Eindruck neben den Hinterecken deutlicher, die Mittellinie sehr bemerkbar ausgeprägt. Die Fld. sind nicht so bauchig wie bei *usg.*, sondern nur wenig hinter der Mitte verbreitert, oben weniger gewölbt als bei *usg.*, mit deutlichen Punktstreifen, die nur am Außenrande beinahe verschwinden. Die Beine sind ganz ähnlich wie bei *usg.*, die Vordertarsen beim ♂ ebenso erweitert und besetzt.

Ein Ex. von Osch in Turkestan.

Call. usgentensis, welchen Hr. v. Solsky in Fedschenko's Reise nach Turkestan, Käfer, Bd. I. p. 20, ausführlich nach Männchen beschrieben hat, wurde von Dr. Staudinger's Sammler bei Margellan aufgefunden; das ♀ weicht vom Männchen durch noch breitere Gestalt und einfache Vorderschienen ab.

Scarites turkestanicus Heyden. *Ob tibiae posticas margine posteriore longius denseque fulvo-ciliatas ex affinite S. buparii,*

bucidae, *Polyphemii*, sed diversus abdomine articulo penultimo utrinque unipunctato (loco plurimpunctato); hoc signo *S. epaphio* Chaud. *Africae australis* affinis, a quo diversus angulis anticis thoracis non prorectis, interstitiis elytrorum non tectiformibus, lateribus granulatis.

A. S. bucida, cui maxime affinis, differt corpore toto minus lucido, mandibulis minus acutis, multo fortius oblique striatis. Capite multo grosso, densius sed minus profunde strigoso, aequaliter impresso, processu anteoculari minus recto, magis strigoso. Thorace lateribus magis rotundatis, dente minore, non acuto, angulis anticis non deplanatis, spatio inter marginem anteriorem et lineam latiore impresso et strigilato, linea mediana profundiore, a dente ad angulum posticum non recte sed rotundato angustata. Elytris lateribus eodem modo ampliatis, ideoque striatis, puncto unico minus claro ad finem striae secundae (in *bucida* puncto altero antea in interstitio secundo), interstitiis planis minime convexis, dente humerali minus acuto. Tibiis anticis fortiter tridentatis, ante dentem tertium denticulis 5—6 acutis benissime distinctis (in *S. epaphio* 3—4, in *bucida* 5—6 minus perspicuis), tibiis intermediis bispinosis, fulvo-setosis, tibiis posticis longe fulvo-pilosis. Femoribus intermediis in bupario linea punctorum pilum gerentium 12, in turkestanico circiter 17 extus saepe duplicibus. — Magn. 34—41 mill.

Margellan, in collectionibus von Heyden et Kraatz.

Antisphodrus extensus Heyden. Apterus, rufus, elytris obscurioribus, supra deplanatus. Capite longo, postice parum angustato, impunctato, inter antennis leviter impresso et levissime ruguloso, oculis perparum prominentibus. Antennis rufis, capite thorace multo longioribus, articulo tertio secundo duplo longiore. Thorace angustato, longo, subcordiformi, antice recto, angulis parum prominentibus, acutulis, lateribus parum rotundatis, multo ante medium latissimo, ante angulos posticos abrupte recto, angulis ipsis acutis, extrorsum divergentibus, basi recta, lateribus acutissime aequaliter carinatis intus non impressis, medio linea acuta impressa, lateribus lineae subconvexis, thorace levissimo basi medio strigis nonnullis bene accentuatis, in angulis posticis parum profunde impresso, punctis nonnullis (2—3) impressis. Elytris longis, 2½ thorace longioribus, angustis, lateribus fere parallelis, perparum rotundatis, antice parum angustatis, postice simul sumptis rotundatis, sed apice acutiore, antice acute marginatis, humeris dentiformibus, supra perparum convexis, acute striatis, striis postice evanescentibus, indistincte punctatis, interstitiis subconvexis, postice sensim planatis,

striis septima et octava ante apicem profundius impressis, punctis duobus piligeribus; striis 3. 4. ante apicem, 5. 6. multo antice postice conjunctis. Pedibus gracilibus, supra ad latera pilosis, non strigosis, subtus et onychiis setosis, unguiculis laevibus. — ♂ articulis anticis dilatatis, subtus spongiosis. — Long. 11 mill., maxima latitudo elytrorum $3\frac{1}{2}$ mill.

Mas. unicus in collectione Dom. Doct. G. Kraatz. — Osch.

Poecilus Staudingeri Heyden. *Poec. liosomo* Chaud. affinis, sed major, oblongior. Capite antennis eodem modo constructis. Thorace fere quadrato, antice parum angustato, lateribus perparum aequaliter rotundatis, anguste marginatis, angulis anticis deflexis inde angustiore, angulis posticis magis rectis quam obtusis, angulis ipsis non acutis, supra convexo lucido; linea mediana postice magis impressa, antice posticeque evanescente, basi strigis binis fortissimis convergentibus sed inter se parallelis, interiore longiore, inter strigas profunde foveolato, punctis nonnullis impressis, inter strigam anteriorem et lineam medianam basi parum-punctato. (In *P. liosomo* thorace magis transverso, lateribus late marginatis, strigis minus longis, minus profundis.) Elytris angustis thorace perparum latiore, evidenter acute sed non profunde striatis, striis evidenter punctatis, inter strias 2 et 3 punctis tribus ad striam tertiam applicatis, uno altitudine striae scutellaris, altero in medio, tertio nullo ante apicem, stria septima apice puncto magno ocelligero, interstitiis planis (in *P. liosomo* elytris oculo in armato laevigatis, lineatopunctatis, extus posticeque fere evanescentibus). Epipleuris posticis laevigatis, intus perparum grosse punctatis. Abdomine medio laevissimo, lucido, ad latera opaciore ruguloso-punctulato, prosterno marginato, sterno postico extus punctato (in *P. liosomo* corpore subtus toto laevigato). Tarsis extus solum sulcatis, articulis tribus primis antennarum carinatis, inde ad subgenus *Sogines* haec species ponenda est. — Long. 14—16 mill. (lios. $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$).

Usgent, in collectionibus von Heyden et Kraatz.

Poec. longiventris Solsky affinis est, sed diversus thorace basi impunctato, elytris thorace latioribus, humeris dente minuto terminatis (in *P. Stauding.* solum acutis, sed non dentatis) tenue striatis, striis laevibus.

In honorem Dom. Doctoris Otto Staudinger, adjutoris cognitionis faunae turkestanicae, nominatus.

Pterostichus (Melanius) cordaticollis Heyden. *Niger, alatus.* Capite evidenter punctato, antice lateribus profunde impresso, impressionibus postice fortius ruguloso-punctatis. Antennis graci-

libus. Thorace cordato, lateribus anguste marginatis rotundatis, ante angulos posticos rectos parum prominulos arcuato, supra convexo, linea mediana fortiter impressa, antice posticeque abrupte evanescente, ante basin lateribus late impresso, punctato, transverse rugoso, extus plica parva terminata, in impressione stria acuta. Elytris lateribus minus rotundatis, fere parallelis, postice parum dilatatis, fortiter striatis, interstitiis in ♂ perparum in ♀ fere toto deplanatis.

♂ segmento ultimo medio leviter impresso, punctis utrinque apice binis piligeribu approximatis; ♀ punctis binis magis remotis. — Long. 17 mill.

Mas.: Subcordato Chaud. Caucasi affinis, sed diversus thorace convexo, magis cordato, elytris magis parallelis, interstitiis fere planatis, segmento ultimo in ♂ non carinato, apice utrinque punctis binis (in subcord. utrinque puncto uno), antennis tarsis gracilioribus.

Osch. — In collect. Kraatz et v. Heyden.

Sabienuus usgentensis Heyden. S. (*Ditomus auctor. olim*) chodsentico Ballion affinis sed obscurior, nigro piceus, pedibus antennis piceis. Corpore toto densius punctato. Thorace latiore, lateribus magis rotundatis, postice minus angustato, ante angulos posticos magis rectios magis sinuato, antice minus transversim impresso. Elytris latioribus, lateribus magis rotundatis, inde minus parallelis sed magis ovalibus; minus profunde striatis, interstitiis deplanatis punctis impressis una 2—3 (in chods. 2 minoribus). Subtus ventre flavo hirsutulo. — Long. $9\frac{1}{2}$ —10 mill.

Usgent. Duo exemplaria in collectione von Heyden.

Cetonia conspersa, var. *confluens* Kraatz. Cupreo-aenea, subopaca, thoracis plerumque 10-maculati lateribus albis, elytrorum maculis magnis, interdum confluentibus. — Long. 15—17 mill.

Für die typische Form der *Cet. conspersa* Ball. (Bull. de Mosc. 1870. IV. p. 347) halte ich die grüne, ziemlich glänzende Form von Samarkand, da Ballion sagt: *viridi-aenea, nitida*. Die Stücke von Margelan sind mehr kupfrig erzfarben und zeigen nur einen ziemlich matten Glanz; sie sind entweder mit großen, oft zusammenfließenden Flecken bedeckt (*confluens*) oder mit viel schwächeren Queerlinien. *Cet. conspersa* steht zwischen beiden ungefähr in der Mitte, d. h. sie hat ziemlich große, weiße Flecke, so daß von Queerlinien nicht wohl gesprochen werden kann. Dies giebt ihr, in Verbindung mit der grünen Färbung, ein von *confluens* recht verschiedenes Ansehen; indessen stimmt sie in allen wesentlichen Merkmalen (Zeichnung des Halsschildes und Pygidiums, Behaarung der Fld.) mit ihr überein.

Cetonia conspersa, var. *immarginata* Kraatz. *Cupreo-aenea*, *subopaca*, *thorace lateribus vix albomaculatis*, *punctis 4 disci rarius tenuiter albomaculatis*, *elytris albo-strigosis*, *haud conspersis*. — Long. 15—17 mill.

Zugleich mit *confluens* kommen Stücke, welche den Eindruck einer eigenen Art machen, aber wohl jedenfalls mit *confluens* zu vereinigen, und zwar als schwächer weiß gezeichnete Art zu betrachten sind, bei der die Fld. nur mit weißlichen Querlinien gezeichnet sind, nicht mit ausgedehnten Flecken.

Der Thorax ist nicht nur bei *Ceton. confluens* an den Seiten weißgefleckt und zwar in veränderlicher Breite längs des ganzen Seitenrandes, sondern es treten auch noch 10 weiße Punkte mehr oder minder deutlich auf, von denen zwei unweit der Vorderecken, vier quer auf der Mitte des Halsschildes, vier am Hinterrande desselben in kleinen Vertiefungen liegen und zwar die mittleren, weiter von einander entfernten, außen vor den Vorderecken des Schildes. Diese Punkte sind, wie gesagt, bei *confluens* meist deutlich, bei *immarginata* ebenso wie der weiße Seitenrand des Halsschildes fast ganz geschwunden, nur bisweilen angedeutet.

Die Fld. der *confluens* sind mit größeren Flecken besät, welche bisweilen völlig zusammenfließen; bei der *immarginata* sind nur die gewöhnlichen leicht gebogenen Querlinien weiß besprengt; das Pygidium ist bei beiden Formen weiß beschuppt, in der Mitte und jederseits in der Mitte des Hinterrandes nackt; es bleibt bei *immarginata* immer ein großer Fleck jederseits weiß, wodurch die Art besonders leicht kenntlich ist; dabei ist sie von ziemlich untergesetzter Gestalt, die Fld. sind bei gut erhaltenen Ex. in Längsreihen weiß behaart.

Cetonia nigro-aenea von ähnlicher Gestalt und Färbung des Pygidiums hat ein sehr fein punkirtes Halsschild und ist dunkel erzfarben.

Da beide Formen bei Margellan vorkommen, habe ich die schwach gesprenkelte *immarginata* genannt (*margellanica* in litt. olim).

Platyscelis difficilis Kraatz, Deutsche Ent. Z. 1883. p. 351.

Mas.: *Tarsis anticis et intermediis fortiter dilatatis*, *his articulo quarto fortiter transverso*, *abdominis segmentis primis medio longitudinaliter subimpressis*, *haud tomentosus*.

Vom ♂ des *simplex* Kraatz (a. a. O. p. 352) durch die stärker erweiterten Mitteltarsen leicht zu unterscheiden, denn beim *simplex* ist das vierte Glied viel schmaler, in gewisser Richtung besehen fast länger als breit, beim *difficilis* viel breiter als lang.

Platyscelis acutangula Kraatz. *Oblongo-ovalis, leviter convexa, nitidula, nigra, capite thoraceque creberrime punctatis, hoc angulis anticis rectis, posticis acutis, margine posteriore leviter retrorsum producto, coleopteris thorace paullo latioribus, dense minus subtiliter punctatis, pubescentibus abdomine affinis minus dense punctato.* — Long. 13 mill., lat. 7 mill.

Von *ovata* Ball., *Regeli* Ball., *oblonga* Ball., *margelanica* m. (81), *simplex* m. und *difficilis* m. sofort mit Leichtigkeit durch die spitzigen Hinterecken des Halsschildes zu scheiden, welches sehr dicht punktirt ist, während die etwas breiteren Fld. verhältnismässig kräftig punktirt sind, ohne Spuren von Längsstreifen. Der Hinterleib ist etwas weitläufiger punktirt als bei den von mir beschriebenen Arten. Die Fühler sind schlank, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Der Kopf ist dicht punktirt. Das Halsschild ist flacher als bei den verwandten Arten, an den Seiten nicht deutlich abgesetzt, die spitzen Hinterecken ein wenig herabgebogen, die Vorderecken rechtwinklig. Die Fld. sind völlig ungestreift behaart, deutlicher punktirt als bei den verwandten Arten, der Unterleib weitläufiger. Das ♂ hat stark erweiterte Vordertarsen und leicht erweiterte Mitteltarsen.

Platyscelis longicollis Kraatz. *Oblongo-ovalis, leviter convexa, piceo-nigra, omnium dense subtilissime punctata, thorace longiore, thorace angulis anticis et posticis acutis, coleopterorum latitudine, his nullo modo striatis.* — Long. 8 mill.

Mas.: *Pedibus anticis tibiis leviter dilatatis, ante medium leviter incurvatis, tarsis fortiter dilatatis, tarsis intermediis leviter dilatatis.*

Fem.: *Pedibus anticis simplicibus.*

Eine durch ihre geringe Gröfse, sehr feine Punktirung, das etwas längere Halsschild mit spitzigen Vorder- und Hinterecken sehr ausgezeichnete Art. Die Fühler sind nur mäfsig schlank, beim ♂ länger, die vorletzten Glieder beim ♀ nur wenig länger als breit. Der Kopf ist, wie der übrige Körper, sehr dicht und fein punktirt, zwischen den Fühlern mit leicht vertiefter Querlinie. Das Halsschild ist an den Seiten nur wenig gerundet, eben so breit wie die Fld. vorn, die spitzigen Hinterecken eng an den Vorderrand der Fld. angeschlossen. Diese sind in der Mitte leicht erweitert, nach hinten verengt, ziemlich länglich, sehr fein punktirt, ohne Spuren von Längsstreifen. Die Unterseite ist sehr dicht, fein punktirt. Die Vorderbeine des ♂ haben nur schwach erweiterte Tibien, die vor der Mitte innen sehr deutlich gekrümmt sind, Glied 2 und 3 sind stark, 4 ziemlich stark transversal; die Vorder-

schenkel vor der Spitze deutlich gezähnt. Die Mitteltarsen sind nur schwach erweitert. Die Beine des ♀ sind einfach.

Mehrere Pärchen von Osch.

Alophus quadripunctatus Kraatz, *subcostatus* Ballion var.? *Niger, pilis pallido-umbrinis, thorace costato, elytris ante medium macula oblonga, pone medium macula fere rotundata alba ornatis.* — Long. 16 mill.

Auf diese Art trifft im Ganzen die Beschreibung des *subcostatus* Ball. (Bull. Mosc. 1878. II. p. 358) sehr gut zu, nur liegt zwischen dem „hell aschgrauen Flecken auf dem vierten und fünften Zwischenraume jeder Fld.“ (den ich kaum „groß“ nennen möchte) und der Schulter ein länglicher ähnlich gefärbter Fleck, und nicht „einige helle Punkte“, wie Ballion angiebt. Außerdem sind die Seiten wenig bemerkbar mit helleren Fleckchen gezeichnet.

1 Ex. von Osch.

Cleroclytus semirufus Kraatz. *Antennis, capite, thoracis elytrorumque macula basali triangulari rufis, abdomine, femoribus tibiisque piceis, elytris nigris, apicem versus dilatatis, fascia angusta, subincurvata, ante medium nuda, pallide testacea, fascia obliqua pone partem rufam basalem fasciaque latiuscula pone medium dense albo-villosis, tarsis rufo-piceis.* — Long. 10 mill.

Keiner der europäischen Arten unmittelbar verwandt, dem *mysticus* am nächsten stehend, die Fld. aber nach hinten deutlich verbreitert. Der Vorderleib im Verhältniß schmaler, von der angegebenen Färbung. Die Fühler reichen bis zur hinteren Binde der Fld. und sind röthlich; Glied 4 ist kürzer als 5 und merklich kürzer als 3. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie bei *mysticus*, matt, sehr fein abstehend behaart, die Augen kleiner als bei *mysticus*, fast rundlich, innen schwach ausgerandet. Das Halsschild ist ganz ähnlich gebaut, wie bei *mysticus*, oben sehr dicht wenig bemerkbar punktirt, abstehend sehr fein behaart. Das Schildchen liegt nicht auf dem abschüssigen Vorderrande, sondern fast ganz von oben sichtbar da und ist schneeweiß behaart. Die Fld. sind nach hinten leicht verbreitert, sonst ähnlich gebaut wie bei *mysticus*, an der Wurzel mit einer leicht erhabenen Längsbeule versehen, welche mit den Schultern einen dreieckigen Fleck abschließt, roth und abstehend fein behaart ist; aufsen wird dieselbe von einer greis behaarten Schrägbinde begränzt, welche unter der Schulter breiter ist. Am Ende dieser Binde läuft eine schmale, glatte, erhabene, gelbliche, schwach gebogene Querleiste über die Fld., welche indessen nicht bis zur Naht und zum Aufsenrande

reicht; hinter derselben sind die Fld. dunkelbraun, nach hinten ganz schwarz; an der Basis des letzten Drittheils steht eine ziemlich breite, weiße Querbinde, ähnlich wie bei *Clerus*; vor derselben sind die Fld. sehr dicht granulirt, matt, hinter derselben weitläufiger und feiner, ziemlich glänzend; an der Spitze steht ein weißes Fleckchen. Die Beine sind ganz ähnlich, wie bei *mysticus*, schwärzlich, die Tarsen röthlich braun. Die Unterseite des Mittel- und Hinterleibes ist äußerst fein punktirt und behaart, die Behaarung der Brust und des ersten Hinterleibssegmentes gerunzelt, die des übrigen Abdomens schwärzlich.

1 Ex. aus Turkestan.

Cleroclytus ist am nächsten mit *Anaglyptus mysticus* verwandt, indessen weicht er durch die horizontale Lage des Schildchens, die erhabene nackte schmale Binde vor der Mitte der Fld. und die breitere weiße hinter der Mitte derselben, ähnlich wie bei *Clerus formicarius*, doch erheblich im Aeußern ab; auch sind die Fld. deutlich nach hinten erweitert, was dem Käfer ein eigenthümliches Ansehen giebt, während der Vorderleib allerdings der eines *Anaglyptus* ist.

Xenomela Weise, nov. gen. *Chrysomelidarum*.

Prosternum processu postico nullo. Acetabula antica oclusa. Mentum parvum in medio marginis antici modice rotundato-productum. Metasternum breve. Mandibulae haud validae. Antennae subfiliformes, articulis 5 paullo crassioribus. Prothorax transversus, basi truncatus et immarginatus. Elytra connata. Tarsi articulis 3 primis aequalatis. Patria: Usgentum.

Diese interessante Gattung gehört in die erste Abtheilung der *Chrysomelini*, bei welcher das Prosternum zwischen den Hüften nach hinten nicht in einen auf die Mittelbrust übergreifenden Fortsatz verlängert ist, und da die Gelenkhöhlen der Vorderhüften geschlossen sind, so bleiben als nächste Verwandte nur *Timarcha*, *Entomoscelis* und *Cyrtanastes* übrig, während *Colaspidema*, *Colaphus* und *Gastroidea*, mit offenen Gelenkhöhlen nicht in Betracht kommen. Die Form und die theilweise rothe Färbung des Körpers, sowie der Bau der Fühler und Beine weisen im Allgemeinen auf eine Verwandtschaft mit *Entomoscelis* hin; aber die an der Naht verwachsenen Fld., fehlende Flügel und vor allem die kurze Hinterbrust, welche über die Mitte kaum so lang als die Vorderbrust ist, nähern die Gattung viel mehr den Timarchen. Wie bei diesen sind die Beine ungefähr in gleichem Abstände von einander ein-

gefügt, während die Mittelhüften der übrigen europ. Chrysomelen den Vorderhüften bedeutend näher stehen als den Hinterhüften. So findet dieses Thier seine natürliche, vermittelnde Stellung zwischen *Entomoscelis* und *Timarcha*. *Cyrtonastes*, in Farbe und Körperbau einem *Phaedon* ähnlich, mit 10 starken, regelmässigen Punktreihen auf den Fld., ist durch die Bildung der Brust weniger mit *Timarcha* als *Entomoscelis* verwandt und zwischen letztgenannter Gattung und *Gastroidea* unterzubringen.

Folgende Tabelle stellt in Kürze die hier in Betracht kommenden Gattungen dar:

- | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---------------------------------------|-----------------------|---|------------------------------------|----------------------|
| | Prosternum processu postico nullo. Acetabula antica oclusa. | | | | | | | |
| 1. | Metasternum prosterno | <table border="0"> <tr> <td>{</td> <td>haud longius</td> <td>2.</td> </tr> <tr> <td>{</td> <td>evidenter longius</td> <td>3.</td> </tr> </table> | { | haud longius | 2. | { | evidenter longius | 3. |
| { | haud longius | 2. | | | | | | |
| { | evidenter longius | 3. | | | | | | |
| 2. | Mentum magnum, emarginatum. Prothorax basi marginatus. | | | | | | | |
| | Antennae moniliformes. Tarsi articulo tertio angustissimo. | <i>Timarcha</i> . | | | | | | |
| 2'. | Mentum parvum, brevissimum. Prothorax basi immarginatus. | | | | | | | |
| | Antennae subfiliformes. Tarsi articulis 3 primis aequalis. | <i>Xenomela</i> . | | | | | | |
| 3. | Prothorax | <table border="0"> <tr> <td>{</td> <td>fovea angulis omnibus seta 1 praedita</td> <td><i>Entomoscelis</i>.</td> </tr> <tr> <td>{</td> <td>angulis sine seta et fovea</td> <td><i>Cyrtonastes</i>.</td> </tr> </table> | { | fovea angulis omnibus seta 1 praedita | <i>Entomoscelis</i> . | { | angulis sine seta et fovea | <i>Cyrtonastes</i> . |
| { | fovea angulis omnibus seta 1 praedita | <i>Entomoscelis</i> . | | | | | | |
| { | angulis sine seta et fovea | <i>Cyrtonastes</i> . | | | | | | |

X. Kraatzi Weise: *Oblongo-ovata, valde convexa, nitidula, subtus nigra, supra viridi-coerulea, antennis piceis basi inferne rufescentibus; capite rufo, parce punctulato, clypeo oreque piceis; prothorace transverso, fortiter convexo, apice quam basi vix angustiore, angulis rotundato-obtusis, lateribus fortiter rotundatis, marginatis, limbo laterali lato postice subangustato rufo, disco parce, latera versus crebrius punctato. Scutello parvo, glabro. Elytris basi prothoracis haud latioribus, humeris rotundatis, callo humerali nullo, lateribus leviter rotundatis, apice singulatim subrotundatis, dorso fortiter rugoso-punctatis, viridi-coeruleis, macula semicirculari baseos limboque laterali sat lato rufis.* — Long. 8 mill.

Von der Grösse einer mittleren *Entomoscelis adonidis*, der Körper aber am Grunde des Halssch. eingeschnürt, indem sich Fld. und Halssch. nach der Basis hin merklich verengen. Kopf bis zum Hinterrande der Augen in das Halssch. eingesenkt, etwas länger als breit, roth, nur das durch eine Querrinne abgesetzte Kopfschild, die Oberlippe und der Mund pechschwarz. Mandibeln ziemlich lang, im Verhältnisse zu denen von *Timarcha* und *Horatopyga* schmal, stark gekrümmt, jede in zwei lange Spitzen endigend; Endglied der Maxillartaster allmählig nach vorn verschmälert.

Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Halssch. zusammen, Glied 2, 4 und 6 am kürzesten, die übrigen ziemlich gleich lang; pechschwarz, die ersten 2 oder 3 Glieder unten röthlich, die fünf letzten Glieder matt, dicht behaart und etwas dicker als die vorhergehenden, mit Ausnahme des ersten Gliedes. Stirn wenig gewölbt und sparsam fein punktirt. Augen länglich-oval, wenig gewölbt. Halssch. nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn und hinten geradlinig abgestutzt, die Seiten in einem regelmässigen Bogen stark gerundet, alle Ecken abgerundet-stumpfwinkelig; die Scheibe stark gewölbt, nach der Basis wenig, nach den anderen Seiten stärker abfallend; der Hinterrand und die Mitte des Vorderrandes besitzt keine Randlinie, eine solche zeigt sich erst an den Seiten des Vorderrandes und zieht sich, allmählig tiefer werdend, am Seitenrande bis zu den Hinterecken hin, ist aber durch die Wölbung der Seiten verdeckt und deshalb von oben nicht sichtbar. Die Farbe des Halssch. ist glänzend, grünlich-blau, mit Ausnahme eines breiten rothen Seitensaumes, welcher von der Mitte an nach hinten leicht bogig verengt ist; die Punktirung besteht aus feinen, wenig dicht gestellten Punkten und nimmt nach dem Seitenrande an Stärke und Dichtigkeit etwas zu. Schildchen klein, dreieckig, glatt, schwarz. Fld. an der Naht verwachsen, am Grunde so breit als das Halssch., ziemlich dreimal so lang als dasselbe, hinter den abgerundeten Schultern allmählig und schwach erweitert, die größte Breite hinter der Mitte, von hier aus schneller gerundet-verengt, die Spitze selbst sehr schwach einzeln abgerundet, so daß ein Stückchen vom Pygidium sichtbar wird; die Schultern ohne Spur eines Höckers. Die Farbe ist grünlich-blau, mit mässigem Glanze, ein halbkreisförmiger Fleck, welcher mit dem Durchmesser an der Basis jeder Fld. dicht neben dem Schildchen liegt, sowie ein ziemlich breiter, auch die Epipleuren einnehmender Saum am Seitenrande roth. Die Punktirung ist dicht und ziemlich grob, runzelig, mit vereinzelt freien Punkten in den schmalen Zwischenräumen. Unterseite schwarz, glänzend, zerstreut punktirt, die Seiten der Vorderbrust bis zu den Gelenkhöhlen roth, die Hüften, die Spitze der Schienen und des 5. Bauchringes dunkel röthlich. Beine wie bei *Entomoscelis* gebaut, von den drei gleichbreiten ersten Tarsengliedern ist das erste etwas länger als eins der andern, die Filzsohle ist (beim ♀) in der Mitte durch eine breite glatte Linie vollständig halbirt; hierdurch erscheint auch das dritte Glied an der Spitze tief ausgeschnitten.

Ein weibliches Stück von Osch (Turkestan).